



## Toten-Stille-Leben

7. Woche: 27.3. – 1.4.2024

### Thematischer Impuls

In unserer christlichen Tradition sind wir mitten in der „Stillen Woche“. Sie begann mit fröhlicher Lebendigkeit und endet in einer neuen Dimension von Lebendigkeit – dazwischen Leben und Sterben und Tod.

Zu Beginn steht der Einzug Jesu nach Jerusalem, mit lautem Hosianna und Halleluja. Es folgen die Vorbereitungen zum Passahfest. Jesus feierte gemeinsam mit den Männern und Frauen um ihn das Mahl, das wir als das Mahl mit Jesus bis heute feiern. Es folgt der Verrat durch einen Freund, dann die Stille und der Ausbruch der Gefühle Jesu in Gethsemane. Die Verhaftung, die Verhöre, die Folterung, der Spott und die Kreuzigung wurden zum Volksfest. Dann folgte die Totenstille - das Sterben und der Vorhang im Tempel zerriss und das Allerheiligste wurde sichtbar. So wurde das Geheimnis Gottes - das Verborgene - in den Blick gerückt und zugänglich.

Aus der Totenstille mit dem heimlichen Begräbnis wurde Stille. Stille, die kaum auszuhalten ist, Stille der Menschen um Jesus, Verstecken, Rückzug, Trauer, Schmerz, Hilflosigkeit. Eine Situation zum Schreien, zum Weinen und zum Stillsein, zur Sprachlosigkeit. Niemand der Menschen um Jesus wusste, dass es Ostern geben würde. Es sah so aus, als ob es bei der Totenstille bliebe... Erfahrung von Sterben und Tod, Herausgerissen aus der Lebendigkeit.

Wie können wir damit umgehen?

Durch Schmerz und Trauer scheint die Welt stillzustehen? Wie finden wir nach der Totenstille wieder Lebendigkeit?

Die Stille nach dem Tod Jesu zeigt uns einen Weg, der zeichenhaft in den Gottesdiensten beachtet wird: der Gesang der Gemeinde wird immer weniger, die Altarkerzen brennen am Karfreitag nicht, die Glocken verstummen. Früher fanden Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen am Karsamstag nicht statt. Es war eine Zwischenzeit - eine anstrengende Stille.

Was uns heute vielleicht seltsam erscheint, ist dennoch eine beispielhafte und sinnstiftende Zeit, eine notwendige Zeit: Die Welt hält den Atem an - zumindest meine kleine Welt darf den Atem anhalten.

Sie ist eine Einladung:

- dass wir das Aushalten was ist,
- dass wir uns selbst in der Stille spüren - so wie wir sind,
- dass wir in solcher Situation das Recht haben, nicht zu müssen und uns zurückziehen dürfen,
- dass wir nicht gegen unsere eigenen Befindlichkeiten und Emotion handeln,

In der Nacht vor Ostern beginnt eine Veränderung. Mit dem neuen Tag, mit der Dämmerung - die ich immer als eine kostbare Stille Zeit erlebe – geschieht auch etwas Neues in den Menschen, die mit Jesus unterwegs waren. Die Auferstehung Jesu ermutigt sie und schenkt ihnen Sinn. Sie erleben die Kraft und Energie Gottes untereinander.

Genau dazu sind wir auch eingeladen. Wir können immer wieder ins Leben auferstehen und die Kraft Gottes und Energie Gottes, seine Gegenwart spüren. Die Oster-Tradition feiert dies als ein lautes Fest. Mit viel Halleluja, Gesang, Glockenläuten und Licht werden wir zum Leben ermutigt.

### Segen

Sei gesegnet in deiner Stille.

Sei gesegnet in deinem Ausharren.

Sei gesegnet auf deinem Weg zu neuer Lebendigkeit.

*Rüdiger Maschwitz, Pfarrer i.R., Dipl.-Pädagoge für  
EB, Kontemplationsbegleiter EKIR*

*Karin Thomas, Gemeindeferentin GpA,  
geistliche Begleiterin, Lebensberaterin (BI)*

### **Markus 15, 44 - 47**

<sup>33</sup> Es war die sechste Stunde, da breitete sich Finsternis aus über das ganze Land.

Sie dauerte bis zur neunten Stunde.

<sup>34</sup> In der neunten Stunde schrie Jesus laut: »Eloi, Eloi, lema sabachtani?«

Das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

<sup>35</sup> Als sie das hörten, sagten einige von denen, die dabeistanden: »Habt ihr das gehört?

Er ruft nach Elija.«

<sup>36</sup> Einer lief hin und tauchte einen Schwamm in Essig. Den steckte er auf eine Stange und hielt ihn Jesus zum Trinken hin. Er sagte: »Lasst mich nur machen! Wir wollen mal sehen, ob Elija kommt und ihn herunterholt.«

<sup>37</sup> Aber Jesus schrie laut auf und starb.

<sup>38</sup> Da zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile.

<sup>39</sup> Ein römischer Hauptmann stand gegenüber vom Kreuz. Er sah genau, wie Jesus starb. Da sagte er: »Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!«



Körperübung 8: Ins Leben hinein auferstehen –  
Die Wellen bewegen

QR-Code einscannen oder:  
<https://youtu.be/tnv7iTCCD9Y>